

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Inserate.  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post bezogen  
in den Oberämtern  
Gmünd und Welzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Donnerstag,

Nro. 89

30. Juli 1863.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.  
**An die Ortsvorsteher.**

Die Kaiserl. französische Regierung hat im Interesse der Vervollständigung des Resultats ihrer letzten Volkszählung die Bitte an das R. Ministerium des Innern gerichtet, ihr in möglichster Bälde bezüglich der Zahl der in Württemberg sich gegenwärtig aufhaltenden französischen Staats-Angehörigen und ihrer Verhältnisse zuverlässige Auskunft zu ertheilen.

In Folge höherer Weisung erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, **binnen 15 Tagen** hierher anzuzeigen:

ob sich französische Staatsangehörige in ihren Gemeinden aufhalten und bejahenden Falls, welchen Stands, Alters und Geschlechts?

Den 18. Juli 1863.

**A. Oberamt Gmünd und Welzheim.**  
Schemmel. Luz.

G m ü n d.

Es kommt leider nicht selten vor, daß an öffentlichen Anlagen, an Bäumen, Brüstungs-Mauern, Ruhebänken und dergl. aus Muthwillen oder Bosheit Beschädigungen vorgenommen werden. So sind zum Beispiel in neuester Zeit wieder auf dem Badepfatz bei Sct. Katharina, welcher im vorigen Jahr von der Stadtpflege mit beträchtlichen Kosten hergerichtet wurde, die Bänke theilweise weggerissen, die Wegweiser zerstört und die an einer gefährlichen Stelle angebrachte Warnungs-Tafel zertrümmert worden.

Der Gemeinderath hat deshalb beschlossen, daß von nun an für jede die Entdeckung der Thäter zur Folge habende Anzeige solcher Vubereien eine Prämie von 10 Gulden aus der Stadtpflegekasse ausbezahlt werden soll. Der Name des Anbringers wird möglichst verschwiegen gehalten.

Am 25. Juli 1863.

**Stadtschultheißenamt. K o h n.**

Nevier Welzheim.

### Solz-Verkäufe

und zwar Freitag den 31. Juli d. J. im Staatswalde Rüblander:

1 buchener Block 40' lang mit 97 Cubikfuß, ein 32' langer Nadelholzblock mit 69 Cubikfuß, 1/2 Kftr. buchene Prügel, 3/4 Kftr. tannene Scheiter, 1/4 Kftr. dto. Prügel; im Staatswalde Buch: ein 64' langer tannener Block mit 90 Cubikfuß, 1/2 Kftr. buchene Scheiter, 1/2 Kftr. Nadelholzprügel, 3/4 Kftr. weiches Abfallholz; im Staatswald vorderer Schildgehren 1: 1/4 Kftr. buchene Scheiter, 1/4 Kftr. buchene Prügel.

Samstag den 1. August d. J. im Staatswald Aspengehren:

3 Nadelholzblöcke, 16—48' lang mit 287 Cubikfuß, 3/4 Kftr. Nadelholzscheiter, 1/2 dto. Prügel, 1 1/4 Kftr. tannenes Abfallholz.

Zusammentunft

je Morgens 8 Uhr am ersten Tage an der Saatschule im Staatswald Rüblander, am zweiten Tage im Schmalenberg, Welzheim, 26. Juli 1863.

**Nevierförsterei.**

Glaiber.

G m ü n d.

### Brod-Tage

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 25 fr.

6 Pf. schwarzes dto. 23 fr.  
1 Kreuzerwecken hat zu wägen 5 Loth 2 Duent.  
Durchschnittspreis von 1 Str. Kernen 2 fl. 12 fr.  
Am 29. Juli 1863.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

A l f d o r f.

### Verlorenes.

Am heutigen Jahrmarkte ging hier eine **Brieftasche** mit 70 fl. Papiergeld verloren. Der Finder wolle solche bei der unterzeichneten Stelle gegen Belohnung abgeben.  
Den 25. Juli 1863.

**Schultheißenamt.**

F r i z.

S t r a ß d o r f.

Oberamts Gmünd.

### Schafwaide-Verleihung.

Am

Montag den 17. August d. J.

Nachmittags 3 Uhr

wird die hiesige Sommerschafwaide von Ambrosi 1864 bis Martini 1864 verpachtet, hiezu werden die Liebhaber, hier unbefannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, auf das hiesige Rathhaus eingeladen.  
Den 21. Juli 1863.

**Gemeinderath.**

vdt. Schultheiß Bieg.

Methlangen,

Gemeindebezirks Straßdorf.

### Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommerschafwaide,

welche 170 Stück Schafe ernährt, wird

Dienstag den 4. August,  
Mittags 12 Uhr,

im Hause des Unterzeichneten von Georgi bis Martini 1864 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wo zu Liebhaber, unbefannte mit Vermögenszeugnissen versehen, ein geladen sind.

Den 24. Juli 1863.

Anwalt Wahl.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

### Dankagung.



Wir fühlen uns verpflichtet, für die uns bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter von Verwandten und Bekannten

und bei der Beerdigung von dem hochw. Herrn Rektor und dem verehrlichen Lehrpersonal des Seminars zugewendeten Theilnahme unsern herzlichsten Dank zu sagen. Insbesondere sagen wir auch den verehrten Seminaristen für den erhebenden Gesang am Grabe und denjenigen Herrn Musikern der Artillerie, welche die Beerdigungsfeier durch ein Instrumental-

Quartett verherrlichten, unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte:

**Joh. Albrecht**, Schreinermeister, nebst Tochter.

Der Trauergottesdienst der Bruderschaft findet Donnerstag 1/47 Uhr in der Sct. Johannis-Kirche statt.

G m ü n d.

Am Montag den 3. August Abends 8 Uhr beginnt der Unterzeichnete seinen

### Tanz-Unterricht

im Gasthaus z. grünen Baum. Hiezu ladet er Herrn und Damen höflichst mit dem Bemerken ein, daß hiebei zur gründlichen Erlernung aller modernen Tänze gegen billiges Honorar und in ganz sozialer Gesellschaft, Gelegenheit geboten wird.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

**Adolph Knoll.**

G m ü n d.

### Gläserne Dachplatten

empfehlen zu gefälliger Abnahme Glaser Müller, Franziskanergasse.

A l f d o r f.

### Zu verkaufen.

Sieben steinere Gartensäulen hat zu verkaufen  
Maurermeister Maser.



# STATUTEN

der

## höheren Handels-Lehranstalt

in

### Stuttgart.

#### Zweck der Anstalt.

##### § 1.

Die Anstalt setzt sich zum Zweck, jungen Leuten im Alter von 14–20 Jahren (ausnahmsweise auch älteren soliden Männern), die zu ihrem Beruf den Handelsstand wählen, oder die sich überhaupt kaufmännische Fähigkeiten erwerben wollen, Gelegenheit zu geben, sich die hierzu erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse in verhältnissmäßig kurzer Zeit anzueignen. — Sie soll nicht nur den angehenden Kaufmann für die praktische Laufbahn vorbereiten, sondern auch dasjenige, wozu der angehende Commis in seiner Lehre zu wenig Gelegenheit hatte, ergänzen.

#### Mittel zu Erreichung desselben.

##### § 2.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht, dass die jungen Leute nicht nur in den speziellen kaufmännischen Fächern theoretische und praktische Anleitung erhalten, sondern dass sie auch im Schönschreiben, im Rechnen, in der Geographie, in der französischen und englischen Sprache (5 wöchentliche Stunden), sowie auch in den wichtigsten Materien des gemeinen Rechtswesens unterrichtet werden.

#### Bedingungen der Aufnahme.

##### § 3.

Es ist unerlässlich, dass die Aufnahme-Suchenden wenigstens denjenigen Grad von Schulbildung mitbringen müssen, welche die lateinische oder Realschule bis zum 14ten Lebensjahre gewährt, wenn sie auf Aufnahme und Erfolg sollen rechnen können.

##### § 4.

Der Vater, Pfleger oder anderweitige Freund (Frauen können diese nicht ersetzen) des Aufzunehmenden hat eine schriftliche Urkunde dahin auszustellen, dass er den Sohn oder Schützling in allen öffentlichen und Privatrechts-Verhältnissen vertreten und die Institutsleistung in allen Beziehungen zum Zögling nöthigenfalls kräftig unterstützen wolle.

##### § 5.

Jeder Aufzunehmende hat beim Eintritt das ernstliche Versprechen abzulegen, dass er den Institutsvorstehern und Lehrern willigen Gehorsam leisten und den Statuten gemäss leben wolle.

#### Honorar und Kostgeld.

##### § 6.

Es ist zu bezahlen:

- a) auf 4 Monate für Handelsunterricht fl. 40., für Sprachunterricht fl. 26. 40., Kost und Logis fl. 83. 20.
- b) auf 1 Jahr für Handelsunterricht fl. 120., für Sprachunterricht fl. 80., für Pension fl. 250.

im ersteren Falle pränumerando, im letzteren Falle  $\frac{1}{2}$  baar beim Eintritt,  $\frac{1}{2}$  baar nach Ablauf der halben Lehrzeit.

#### Nothwendige Effekten.

##### § 7.

Ausser wenigstens zwei sauberen Anzügen, dem nöthigen Leibweisszeug, Koffer, Waschbecken, Kleiderbürste etc. hat der Zögling Bett, seine Wäsche, Bettlade, Kasten zu liefern, wenn er nicht vorzieht, letztere Gegenstände alle oder theilweise hier zu miethen, wozu billige Gelegenheit gegeben ist.

#### Abgangszeugniss.

##### § 8.

Beim Austritt wird denjenigen Zöglingen, welche die Statuten zur Richtschnur ihres Wandels gewählt haben, ein Zeugniss ausgestellt.

#### Hausordnung.

##### § 9.

Auf ein Zeichen der Glocke haben sämmtliche Zöglinge im Sommer Morgens 6 Uhr, im Winter  $7\frac{1}{2}$  Uhr aufzustehen, und wird die Zeit zwischen Aufstehen und Frühstück, sowie diejenige von 5–7 Uhr Abends mit Studien zugebracht. Mittags bis 2 Uhr Freizeit.

##### § 10.

Mit dem Schläge 8 Uhr beginnen die Lehrstunden, nach einem speziellen Stundenplan und dauern ohne Unterbrechung bis 12 Uhr Mittags; ebenso von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends. Siehe §. 9.

##### § 11.

Während der Lehrstunden darf kein Zögling ohne besondere Erlaubniss des Directors oder dessen Stellvertreters den Arbeitssaal, noch in den Arbeitsstunden die Anstalt verlassen.

##### § 12.

Das Frühstück, Mittag- und Abendessen geschieht gemeinschaftlich zu bestimmter Zeit und wird dem später Erscheinenden nichts mehr verabreicht.

##### § 13.

Auf Achtung der Religion und guter Sitten wird strenge gesehen und darauf bestanden werden, dass die Zöglinge die Sonn- und Festtags-Gottesdienste regelmässig besuchen. Auch für die körperliche Gesundheitspflege ist hinreichend gesorgt.

##### § 14.

Den Zöglingen von 16 Jahren und darunter ist der Wirthshausbesuch untersagt; in Bezug auf die ältern ist durch den Institutsvorstand Vorsorge getroffen, dass dieselben in einem anständigen Gasthause ein eigenes Zimmer zum Zwecke geselliger Unterhaltung treffen. Kartenspiel soll wo möglich gänzlich vermieden werden, um Geld zu spielen unter allen Umständen strenge verboten sein. Der Hausschlüssel darf nur mit besonderer Erlaubniss des Inspectors benützt werden.

##### § 15.

Jeder Zögling ist dem Vorsteher der Anstalt, dessen Stellvertreter und Hilfslehrer Achtung und unbedingten Gehorsam schuldig.

##### § 16.

Für die Aufrechthaltung der Hausordnung sorgt ein eigener Inspector, der auch auf das sonstige sittliche Betragen der Zöglinge ein strenges Auge haben wird.

##### § 17.

Wer gegen die Statuten handelt, erhält zum ersten Male freundliche Ermahnungen, beziehungsweise kleine zu Anstaltszwecken zu verwendende Geldstrafen; bei Rückfällen werden Eltern oder Pfleger benachrichtigt; beharrliche Renitenz aber hat Ausweisung aus dem Institut zur Folge.

Stuttgart, den 15. Juli 1863.

#### Die Direction.

**E. Hüberle**, Vorstand.

**W. Weingand**, Inspector und 2ter Hauptlehrer.

#### Auskunft ertheilen die Herren

W. F. Wenz hier. Carl Wiedemann hier. Bankier A. Rosenfeldt, Firma Gebr. Rosenfeldt in Frankfurt a/M. Joseph Baum, Mumm & Zaum, Leonardt & Gatwinkel in Cöln a/R. Louis Aufrecht in Ulm. Kaufmann Auch in Nordheim. Gottlob Conradt in Ultingen. Oberlehrer Schillinger in Malsch. Louis Hochberger in Esslingen. Lithograph Krauss hier. M. le Professeur Bary, Lycée Charlemagne Paris. — Mr. W. B. Harris Windsor (England.)

Die Calligraphie, welche als äusseres kostbares Kleid das innere Wissen schmücken soll, ist dadurch aufs Vollkommenste gepflegt, dass der in Süddeutschland mit seinen Leistungen so berühmte Herr Emanuel Weiss, Vorstand des Calligraphischen Vereins, für die Anstalt gewonnen wurde.



# Z e u g n i s s.

Den Unterricht in Wechsellehre und Buchführung, welchen gegen hundert unserer Mitglieder bei Herrn Handelslehrer Häberle genossen haben, erachten wir als sehr anwendbar, für den Arbeiterstand, und machen noch auf die durchaus praktische und leichtfaßliche Methode des Herrn Häberle aufmerksam, die wir als besonders fruchtbringend empfehlen können.  
Stuttgart, den 29. Mai 1863.

Der Ausschuss des Arbeiterbildungs-Vereins.

Für denselben:

Der Schriftführer: G. Lüttmann.

Herr Handelslehrer Häberle von Stuttgart, der uns in der Wechsellehre Unterricht in so anschaulicher Weise gibt, daß wir vollkommen zufrieden sind, beabsichtigt am 29. Juni a. c. einen Coursus in der Buchführung zu eröffnen, zu welchem wir mit vollem Rechte einladen können, weil wie gesagt, die Unterrichts-Methode eine fruchtbringende ist, und das Einlage-Kapital von fl. 4 — gute Zinse tragen dürfte.

Eßlingen, den 22. Juni 1863.

Aud. Gisele. C. Ad. Langbein. Chr. Kaufmann.  
H. Schaller. W. Stahl, jr. Chr. Zaible. W. Diehl.

Breitenfürst  
bei Welzheim.  
Unterzeichneter hat einen schönen  
**buchenen Block**  
zu verkaufen. Derselbe ist 23  
lang und hat im mittleren Durch-  
messer 2 Schuh.  
**Friedr. Bareiß.**

c.] **Schadberg,**  
Oberamts Welzheim.  
**Zu verkaufen.**  
Ich habe einen  
**Oval-Ofen**  
noch im besten Zustand um billi-  
gen Preis zu verkaufen.  
**Müller Steudle.**

G m ü n d.  
**Zu vermieten.**  
In dem früher Holzwarth'schen  
Hause habe ich zu vermieten:  
Parterre: Einen Laden, 1 Wohn-  
zimmer und Küche.

In dem zweiten Stock: zwei  
ineinander gehende heizbare Zim-  
mer nebst Schlafkabinet u. Küche.  
In dem dritten Stock: 1 heiz-  
bares Zimmer nebst Schlafkabinet  
und Nebenkammer und Küche.  
**Werkmeister Köhler.**

i.] G m ü n d.  
**Logis zu vermieten.**  
Bis Martini habe ich in mei-  
nem obern Stock 3, auf Verlan-  
gen auch 4 Zimmer zu vermieten.  
**Joseph Fulber,**  
Schuhmacher.

G m ü n d.  
**Zu vermieten.**  
Ein Logis für eine oder zwei  
stille Personen ist bis Martini zu  
vermieten. Wo? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
**Logis-Gesuch.**  
Ein solches, für eine kleine  
stille Familie, freundlich gelegen,  
wird sogleich oder auf Martini  
zu miethen gesucht. Näheres bei  
der Redaktion d. Bl.

G m ü n d.  
**Wohnungs-Gesuch.**  
Es wird für eine stille Fa-  
milie auf Martini in einer gang-  
baren Straße womöglich eine  
Parterre-Wohnung zu miethen ge-  
sucht. Zu erfragen bei der  
Redaktion.

c.] G m ü n d.  
In einem Privat-Silber-Geschäft  
wird ein **Silberarbeiter** und ein  
solides junges Mädchen gesucht.  
Wo? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
**Magd-Gesuch.**  
Es wird sogleich ein ordent-  
liches Mädchen vom Lande in  
Dienst zu nehmen gesucht. Von  
wem? sagt die  
Redaktion.

i.] G m ü n d.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Einen wohlzogenen Jungen  
nimmt unter billigen Bedingun-  
gen in die Lehre  
**Küfer Kubn**  
in der Waldstettergasse.

G m ü n d.  
Wer am letzten Montag auf  
der **Wilhelmsöhe** einen **Sut**  
zurückgelassen hat, kann solchen  
bei der Redaktion d. Bl. abholen.

## Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung Schwäbisch Gmünd.

Die 1. Generalversammlung findet Donnerstag  
den 20. August, Vormittags 10 Uhr, im Geschäfts-Lokal hier statt.  
Schw. Gmünd den 24. Juli 1863.

Der Vorstand.  
Rupert Walter.

## G m ü n d. Laden-Verlegung.

Indem ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur  
Kenntniß bringe, daß ich mein Ladengeschäft von heute an wäh-  
rend dieses Quartales in meine Wohnung in nebenan stehendem  
Haus des Herrn **Flaschner Müller** über 2 Stiegen hoch,  
verlegt habe, empfehle ich zugleich mein reichhaltiges Lager aller  
Gattungen **Herrenkleider**, wie auch die neueste Façon von  
**Filz- und Seidenhüte**, womit ich zugleich eine Parthie **Som-  
merkleider** zu herabgesetzten Preisen anbiete.

Commiss. **Rudolph.**

## Eis-Pommade

(Pommade Claciale)

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen von mir schon über 25  
Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst an-  
erkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie  
Eis, stärkt die Kopfhaut und Haartwurzeln, beugt der lästigen  
Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus  
und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauwerden, befördert  
den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit  
und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 24 fr., des  
kleinen 12 fr.

**Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Schwäbisch Gmünd bei

**Franz von Auer's Wittwe.**

## G e s u c h.

Gute Silberarbeiter und Polirmädchen  
für Gold-Waaren werden angenommen in  
der Fabrik von

**Gebr. Denhle & Böhm.**

Für die

## Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha

mit einem Fond von

**11,500,000 Thaler**

werden Versicherungen vermittelt durch

**Franz von Auer.**



— Mit Genehmigung des R. Finanzministeriums sind die Billettabgabestellen ermächtigt worden, Rückfahrbillete mit Preiserhöhung vom 1. Aug. an schon für solche Stationen zu verkaufen, nach welchen der Preis eines einfachen Billets 3. Klasse 27 kr. 2. Klasse 42 kr., 1. Klasse 1 fl. 3 kr. im Mindesten beträgt, und sofern nach denselben überhaupt direkte Billettausgabe stattfindet. Die angegebenen Billetpreise entsprechen den normalen Taxen für eine Transportstrecke von 7 Stunden, welche Entfernung nach vorliegenden statistischen Notizen ein Passagier auf der württembergischen Bahn bei jeder Reise zurücklegt.

— Die von dem Landkapitel Ravensburg getroffene Wahl, durch welche Pfarrer Dr. **Lichtenstein** in Altdorf-Weingarten zum Defan gewählt wurde, ist von dem Bischof von Rottenburg im Einverständnis mit der königlichen Regierung bestätigt worden.

— Gestorben den 27. Juli in Ulmangen: der Direktor der R. Regierung des Jagdkreises v. Schumm, Commenthur des Ordens der württ. Krone und Commenthur zweiter Klasse des Friedrichsordens, 68 J. a.

**Stuttgart**, 27. Juli. Bei dem am Samstag in Waiblingen stattgefundenen gemeinsamen Mahle vieler Wiener Vergnügungszügliger erschienen 80 Theilnehmer an demselben und waren sehr heiter bei einem so ausgezeichneten Essen, wie es Posthalter Heß herzustellen als Mittheilnehmer des Zugs sich zur besondern Ehrensache gemacht hat. Der erste vom Oberamtmann Heinz aus Nürtingen ausgebrachte Toast galt den Frauen. Der 2. von dem „Pfarrer in Floribus,“ wie ein Blatt Herrn Pfarrer Desselner bezeichnet hatte, der politischen und religiösen Toleranz, welche sich jetzt in Oesterreich überall hin Bahn gebrochen habe und der 3. launig ausgebrachte von Rechtsconsulent Dr. Gwinner dem eingeschläferten und wiedererwachten Barbarossa in Salzburg. Telegramme trafen ein und wurden abgeschickt von und nach Waldsee, wo die Mittheilnehmer am Zuge bedauerten, nicht bei dieser Feier gegenwärtig sein zu können. Nach Wien ging folgendes Telegramm an Ludwig Raveaux ab: „80 schwäbische Vergnügungszügliger in Waiblingen bei Stuttgart sind versammelt zum Erinnerungsjubel an Wien. Dankbarste Grüße den Wienern, Oesterreich hoch!“ (N. J.)

**Wosen**, Dienstags. Die Ostdeutsche Zeitung meldet: Aus Kratau 27. Am 24. Juli wurden die Russen bei Krausowitz unter Chneszaw von den vereinigten Abtheilungen Rudzki, Santowizki, Krysenki, geschlagen, 700 gefallen, der Rest floh in Unordnung. Polenverlust 200 Todte.

**Wien**, 28. Juli. Die heutige Presse berichtet, daß der Entwurf der identischen Note der drei Aktionsmächte am Sonntag vereinbarungshalber in Wien eingetroffen sei. Die Behauptung, daß die polnische Bewegung lediglich ein revolutionäres Werk sei, wird zurückgewiesen, auf die Sympathie und die Kundgebungen aller Parlamente und die lange Dauer des Polenaufstands hinweisend, auf die Conferenzforderungen und Waffenstillstandsforderungen und den übrigen Forderungen wird beharrt. Zum Schluß wird die Note zwar nicht für ein Ultimatum erklärt, doch werde auf weitere theoretische Erörterungen nicht eingegangen und einer nur aufs Sachliche entgegengesehen.

**New-York**, 14. Juli. In der verfloffenen Nacht sind große Unordnungen vorgefallen. Ein großer, meistens aus Arbeitern und Weibern bestehender Haufe, von einem gewissen Andrews und etwa 300 andern Individuen geleitet, durchzog die bedeutendsten Stadttheile. Er steckte das Arsenal und eine ziemliche Anzahl Häuser in Brand, unter Anderen die Bureaux der New-York-Tribune. Vorübergehende wurden auf dem Broadway angefallen und ausgeplündert. Jeder Regier, der diesen Rasenden in die Hände fiel, wurde getödtet. Fünfzig kamen auf diese Weise um; einen derselben hing man auf und verbrannte ihn durch ein unter ihm angezündetes Feuer. Die Truppenabtheilung, welche sich bei dem Mayor befand, gab Feuer, wurde aber bewältigt und fürchtbar mißhandelt. Der Mayor hatte die Bürger zusammenberufen um eine Spezialgarde zu bilden; aus Baltimore sind bedeutende Streitkräfte herangezogen worden.

— 15. Juli. Der obere Theil der Stadt ist in der Gewalt der Auführer, die viele Häuser verbrannt und zerstört haben. Es fanden zahlreiche Zusammenstöße zwischen den Truppen

und dem Volkshaufen statt. Man mußte gegen den Pöbel von der Artillerie Gebrauch machen. Es gab mehrere Todte. Der Aufruhr wird, wie man nicht zweifelt, bald unterdrückt sein.

## Die Mühle im Dingsthal.

(Fortsetzung.)

Inzwischen trat allmählig die Dunkelheit ein. Aus einem großen Zelte, das vor dem Thore am Schießplatze errichtet war, wo die Schützen des Ortes nach dem Vogel geschossen hatten, erklang die Musik und lud zum abendlichen Tanze. Was von leichtfüßiger Jugend noch nicht dort war, das eilte jetzt hinaus, um sich in den wirbelnden Reigen zu stürzen.

Als der Jäger eintrat, ließ er die scharfen Augen durch die Bogen des Walzers schweifen, der gerade vor seinen Augen dahinschlatterte. Natürlich galt es ihm nur eine Gestalt zu suchen. Es war Walburg, die er aber nicht fand. Er wählte sich einen erhöhten Platz, von dem er die wirre Menge überblicken konnte, forderte Wein und ließ sich an dem seitwärts stehenden Tische nieder. Auf der Jagd hatte er sicherlich nie so aufmerksam in den Wald geschaut, um das ankommende Wild zu erspähen, wie er hier das erwartete Mädchen erharrete.

Nachdem er eine Stunde vergebens gewartet hatte und fast schon die Hoffnung aufgab, sah er Walburg endlich am Arme ihres Vaters hereintreten. An ihrer andern Seite ging der Ankerwirth, der, so lebhaft wie er sich auch bemühte, sie zu unterhalten, dem ersten Gesichte kein Lächeln abzwingen vermochte. Bernhard war selbst hier zwischen all' den Menschen, und zumal zwischen der weiblichen Umgebung, die wirklich manche hübsche Gestalt und viele anmuthige Gesichter aufwies, überrascht über die vornehme und ernste Erscheinung des geliebten Mädchens. Wie er selber, so ließ auch sie ihre Augen durch die Menge gehen. Er bemerkte, daß sie ihn in seiner Ecke gefunden hatte, und daß es in ihrem dunkeln Auge wie innere Befriedigung blitzte. Durch sein Herz zogen neue Hoffnungen. — In demselben Augenblick begannen die Töne des Galopps. Der Wirth klüfferte ihr einige Worte zu und Beide begannen sofort sich in die Reihen der Tanzenden zu mischen. Bernhard's Augen folgten dem Paare unablässig. Walburg sah fortwährend kalt wie eine Bildsäule drein. Nach einigen Wendungen hielt sie, wie es schien, ihren Tänzer in der Nähe des Jägers ein. Dann nahm sie ein Tuch ab, da noch um die Schulter geschlungen, und gab es dem Wirth mit der Weisung, dasselbe ihrem Vater in Verwahrung zu bringen. Als ihr Tänzer sich entfernt hatte, nickte sie dem Jäger zu. Bernhard schlich zu ihr. Sie sprach: „Wir tanzen den ersten Walzer zusammen, was auch kommen möge.“ Er war außer sich vor Freude.

Bei dem nächsten Tanze, der eine Quadrille war, in welcher Walburg mit einem andern jungen Manne erschien, hielt der Jäger sich in bescheidener Ferne. Sobald aber die ersten Töne des Walzers erschallten, stand er neben dem Mädchen und sprach: „Da bin ich.“ Zugleich umschlang er sie, um hinauszufahren. Der Wirth erblickte ihn in demselben Momente und wollte Einsprache thun, indem er rief: „Der Tanz ist für mich.“ Ohne ein Wort zu erwidern, schwang sich der freudestrahlende Bernhard in den Reigen.

„Wie glücklich bin ich in diesem Augenblick!“ rief er und drückte Walburg die Hand.

Sie erwiderte den Druck und antwortete: „Es bleibt zwischen uns beim Alten. Mein Vater hat Dir Unrecht gethan. Sie wollten Dich bei mir verleumden und haben sich selbst damit geschadet. Ich soll mit dem elenden Ankerwirth verkuppelt werden. Bernhard, Du wirst mir beistehen.“

„Ich gehe in den Tod, um Dich zu schützen!“ rief er und preßte sie heftig an sich.

Sie konnten sich bei der rauschenden Musik nur schwer verständlich machen. Auch als sie sich zum Ausruhen hinstellten, wurde ihnen nicht die gewünschte Ruhe gegönnt. Der Wirth eilte mit wüthendem Gesichte auf den Jäger zu und rief: „Wie konntet Ihr mir meine Tänzerin fortreißen?“

(Fortsetzung folgt.)